PodC JLL Episode 579

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist…

Hauptteil

Episode 579: Vom klugen Verwalter – Teil 4 (Lukas 16,9.10)

Hören wir zuerst noch einmal Lukas 16,9:

Lukas 16,9: Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnimmt in die ewigen Zelte!

Lasst mich die Idee hinter dem Vers noch mal wiederholen. Weil die ist richtig wichtig. Das hier ist ja das Fazit des Herrn Jesus aus dem Gleichnis vom klugen Verwalter! Die Idee lautet: Verwende deinen Besitz so, dass andere Menschen davon einen Vorteil haben und dich schätzen.

Und es ist eine Übertragung vom Kleineren zum Größeren im Sinne von... wenn schon ein kluger, weltlicher Verwalter seinen Job so macht, dass er nach der Kündigung gut unterkommt, wie viel mehr sollten wir unseren „Job“ so machen, dass wir am Ende unserer Dienstzeit, also nach dem Tod auf Menschen treffen, die uns mögen!

Und um diesen Gedanken zu unterstreichen, habe ich mir erlaubt bei der Übersetzung ein bisschen genauer hinzuschauen und einer wörtlichen Übersetzung den Vorzug zu geben:

Ich würde also Lukas 16,9 lieber so übersetzen:

Lukas 16,9: Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie (d.h. die Freunde) euch aufnehmen in die ewigen Zelte!

So, da waren wir stehen geblieben. Jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter und schauen uns das Wort *aufnehmen* an. Was ist damit gemeint? Wenn es Menschen sind, die im Himmel bereits auf uns warten, dann ist mit Aufnehmen, ein Empfangen, Begrüßen und Willkommen-Heißen gemeint. Und das macht, gerade auch vor dem Hintergrund des Gleichnisses, viel Sinn! Dort will der gekündigte Verwalter von denen aufgenommen werden, denen er durch sein Leben einen Vorteil verschafft hat. Und genau das wollen wir doch auch erleben. Nur eben nicht in einem irdischen, sondern in einem himmlischen Sinn, wenn wir *in die ewigen Zelte* eingehen.

Dieser Begriff *ewige Zelte* ist eine bildhafte Beschreibung für unsere Gemeinschaft mit Gott. So wie die Israeliten ihrem Gott in Zelten folgten und um ihn bzw. um die Stiftshütte herum lagerten, so werden wir in alle Ewigkeit Gemeinschaft mit Gott haben.

In der Offenbarung lesen wir sogar über die Gläubigen vor dem Thron Gottes:

Offenbarung 7,15: Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.

Und wenn wir genau hinschauen, dann stellen wir fest, dass *wohnen* wörtlich *zelten* bedeutet. Gott wird über den Erlösten *zelten*. Ein Ausdruck für die innige Gemeinschaft Gottes mit seinem Volk.

Die *ewigen Zelte* stehen also für die himmlische Gemeinschaft mit Gott.

Und diesen Moment greift der Herr Jesus jetzt heraus, um seinen Jüngern ein Gebot zu geben.

Lukas 16,9: Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie (d.h. die Freunde) euch herzlich willkommen heißen in die ewigen Zelte (= Gemeinschaft bei Gott)!

Worum geht es hier? Es geht darum, dass wir in diesem Leben klug mit dem uns anvertrauten Besitz umgehen. Achtung: Es ist, wie im Gleichnis, ein *anvertrauter* Besitz. Wir werden das noch deutlicher sehen, wenn der Herr Jesus weiterspricht. Aber wir müssen das gut verstehen: Dein Auto, dein Haus, dein Einkommen, dein Sammlung alter Briefmarken, die Bücher und CDs... all das ist nicht Deins! Wir mögen denken: „Doch, das habe ich mir doch von meinem Geld gekauft! Natürlich ist das Meins!“ Aber Vorsicht! Das stimmt nicht! Alles, was ich in diesem Leben habe, ist ein Geschenk Gottes. Das gilt für meine Zeit, meine Begabungen, aber eben auch für mein Einkommen, für jede Erbschaft, für finanziellen Erfolg, ja sogar für jedes Schnäppchen das ich mache... eigentlich nutze ich immer die Möglichkeiten, die Gott mir gibt. Nix davon ist wirklich Meins! Alles ist anvertraut und das auch nur für eine Zeit, nämlich bis zum Moment meines Todes.

Und jetzt kommt der Besitzer, also Gott selbst, und gibt uns einen Auftrag: Verwende deinen Besitz so, dass andere Menschen davon einen Vorteil haben und dich schätzen. *Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.*

Was heißt das praktisch? Und ich hatte schon gesagt, dass es hier nicht primär um Almosen geht. Natürlich dürfen wir die Armen nie aus den Augen verlieren. Und was für die Armen gilt, gilt noch mehr für die Geschwister, mit denen wir unterwegs sind.

Galater 6,10: Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das

Gute wirken, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens!

Es ist gut, wenn wir uns um die Geschwister in unserer Gemeinde kümmern, vor allem dann, wenn die Not haben, aber Jesus hat hier in Lukas 16 mehr im Sinn. Es geht ihm um die Frage, wofür wir leben, und ob wir treu mit dem sind, was Gott uns anvertraut hat.

Lukas 16,10: Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht.

Das *Geringste,* das ist all das, was wir gerade besitzen. Und egal wie viel das ist, es hat im Blick auf die Ewigkeit keinen Wert. Was der Herr Jesus hier formuliert ist ein Lackmus-Test für unser Herz. Sind wir treu? Das ist die Frage! Gehen wir treu mit dem um, was ER uns anvertraut hat, sprich mit den Möglichkeiten, vor allem mit den finanziellen Möglichkeiten unseres Lebens? Und die Idee ist nicht neu. Sie hat natürlich damit zu tun, dass wir uns keine Schätze auf der Erde sammeln, dass es uns in diesem Leben gerade nicht darum gehen soll, uns unser eigenes kleines Paradies zu schaffen, so mit Eigenheim, Hund und kleinem Garten, sondern dass wir zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit trachten! (vgl. Matthäus 6). Das mit dem Paradies hat Zeit für später.

Werden wir noch etwas praktischer: Gott gibt uns Geld und Besitz. Und zusammen damit einen Auftrag: „Nutze dein Kapital in meinem Sinn! Ich will, dass du dir Freunde machst! Ich will, dass du deinen Wohlstand so einsetzt, dass du am Eingang imHimmel von solchen Leuten herzlich willkommen geheißen wirst, die dich dafür schätzen, dass du mit deinen Möglichkeiten treu umgegangen bist!“

Was sind das für Leute? Immer noch – ganz praktisch: Es sind solche Leute, die durch dich gesegnet wurden. Denken wir an das Gleichnis. Die Schuldner haben einen realen Gewinn aus der Schlitzohrigkeit des ungerechten Verwalters.

Gott sucht treue Verwalter, keine ungerechten! Aber er sucht treue und kluge Verwalter, die das, was er ihnen anvertraut, gut nutzen, um möglichst vielen Menschen zum Segen zu werden; zum Segen, damit die in der Gemeinschaft mit Gott ankommen und uns dort als Empfangskomitee begrüßen, wenn wir selbst unseren Lauf vollendet haben.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Stell dir diese Frage: Stehe ich in der Gefahr, mir hier auf Erden ein kleines Paradies zu schaffen? Woran mache ich meine Antwort fest?

Das war es für heute.

Falls es bei euch in der Gemeinde ein Kaffee-Trinken nach dem Gottesdienst gibt, bring diesen Sonntag einen Kuchen mit.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN